

Bürgerforum zur Kommunalwahl

Wolbeck diskutiert Zukunftsthemen

Von Andreas Hasenkamp

MÜNSTER-WOLBECK. Viel Gelegenheit zum Befragen der Wolbecker Kandidaten für den Rat der Stadt Münster schuf am Donnerstagabend eine Podiumsdiskussion in der Gaststätte Sültemeyer. Das Bürgerforum Wolbeck hatte geladen. Unter den etwa 35 Gästen waren auch Kandidaten für die Bezirksvertretung, die ebenfalls am 14. September gewählt wird.

Das Bürgerforum habe, so Moderator Willi Schriek, Kandidaten jener Parteien aus der Bezirksvertretung eingeladen, die dort die Arbeit tragen würden: Für die SPD Sandra Beer, die FDP Jörg Berens, die Grünen Stefan Burkötter und die CDU Martin Peitzmeier.

Viele Beschlüsse zur Schulentwicklung in Wolbeck sind gefasst, die vier Kandidaten begrüßten sie, wissend, dass auf diese Maßnahmen weitere Sanierung wie etwa der Ni-



Eine Podiumsdiskussion des Bürgerforums Wolbeck bot rund 35 Gästen am Donnerstagabend die Gelegenheit, Rats- und Bezirksvertretungskandidaten für Münster zu befragen.

Foto: Andreas Hasenkamp

kolai-Grundschule folgen müssen. Beer hob hervor, dass die Ausstattung des Schulzentrums veraltet und das ein Wettbewerbsnachteil sei. Handeln sei nötig, „damit das Schulzentrum nicht untergeht“. Zu verbessern, so Berens, sei auch die Beleuchtung der Schülerwege.

Ins Bildungs-Thema stieg man erst 20 Minuten vor dem Ende der für zwei Stunden geplanten Diskussion ein – so viele kamen zu Wort zu Fragen von Verkehr und Ortsgestaltung.

Die bekannten Positionen

und Spannungen zum Eschstraßen-Ausbau wiederholten sich. Ein erster Streit zeigte sich jedoch schon vorgelagert, bei den Ansichten über den Entlastungs-Effekt der Ortsumgehung. Burkötter bestritt diesen: mehr Straße heiße generell mehr Verkehr. So dann von Berens: „einfach Unsinn“. Er forderte, die Freiburger Kegel zu beseitigen, den Verkehrsversuch zu beenden. Die Eschstraße sei auszubauen, „im Einklang mit den Anwohnern“. „Totaler Quatsch“ sei das, so Beer, das

gehe nur über Enteignung

und das sei „nicht das Mittel der Wahl“. Prinzipiell ist der Dissens: „Ohne Ausbau keine ausreichende Beruhigung im Ortskern für dessen Umgestaltung“ versus „Direkte Umgestaltung à la ‚Shared Space‘“, wie Burkötter vorschlug. Zu dem Dissens zwischen FDP/CDU versus Grüne gehört noch einer zwischen SPD (Eschstraße als Einbahnstraße) und Grünen (kein Ausbau). Im Ortskern will Burkötter mehr Barrierefreiheit sehen – das sei auch für eine alternde Bevölkerung wich-

tig. Dissens blieb aus bezüglich der WLE. Peitzmeier betonte, zu gestalten gebe es den Haltepunkt in Wolbeck. Gibt es für die Münsterstraße außerhalb des Zentrums die Idee einer Aufwertung u.a. mit einer Allee, so für den Kern die einer Aufpflasterung. Wie weit die reichen solle, war eine Publikums-Frage: Da waren CDU und Grüne einer Ansicht: Sinnvollerweise von der Hofstraßen-Kreuzung bis zur Angelbrücke – wenn das Geld reicht. Die Kandidaten scheuten sich nicht, übereinstimmende Ansichten jenseits der Partei- oder Lagergrenzen zu nennen.

Auffällig war das Lob mehrerer Kandidaten für das Gremium Gestaltungsbeirat.

Strukturiert hatte Willi Schriek die Diskussion mit Fokus auf Fragen aus dem Publikum und Antworten der Kandidaten von nicht mehr als einer Minute: Das sei „sportlich“, fand etwa Peitzmeier, es setzte aber eine Orientierung für die Kandidaten – da schadete es nicht, dass der Moderator mitteilte, er habe seine Stoppuhr vergessen. Schwieriger war es für einige Sprecher aus dem Publikum, sich ausgedehnter Statements zu enthalten – in die Richtung hatte Schriek mehr zu tun.

